

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 19 (1863)  
**Heft:** 44

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Fortschritt

Honny soit qui  
mal y pense.



19. Bd.

1863.

N<sup>o</sup> 44.

31. Oktober.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Großes, noch nie dagewesenes menschenfreundliches Ungeheuer!

Dasselbe hat die reichsten, schönsten und gesündesten Länder der Welt, wo die Orangen einem von selbst in den Mund fallen, soeben verlassen, aus reiner, purer Humanität, um seine leidenden Mitbürger als neuer Moses in das neue gelobte Land zu führen.

Dieser Weg führt aber nothwendig durch die Landenge des Nationalrathssaales in Bern. Eidgenossen, Bollenopolitaner, werdet ihr zögern, diesen Weg zu öffnen.

Wer ist denn eigentlich der Mann im edelsten Sinne des Wortes? — Es ist der große Prophet Josias. Wer hat keine Banknote an der Stelle des Herzens, sondern höchstens einige Duzend Akerloose aus dem neuen Lande Kanaan? Es ist der große Völkerführer Josias. Wer ist der Mann, der alle Verarmung gründlich heilen, alle Mäuse, Ratten und Wanzen untrüglich vertilgen kann? Es ist der große Zauberer Josias. Wer wird euch nicht nur drei, sondern sechs und noch mehr Apentunnel bohren bloß durch die Kraft seines Wortes? Es ist der große Berg- und Herzenbohrer Josias? Wessen Herz schlägt für das Wohl der leidenden

Menschheit 160 Mal in der Minute? Das Herz des gleichen großen Josii. Wer hilft den Freibürgern, Neuenburgern, St. Gallern und Genfern auf einmal von allen Schulden? — — Der große Josias, erster zukünftiger Gutsbesitzer und Gouverneur der reichsten Küste der Welt. Wer befreit alle Knechte und Mägde, Holzhacker, Gassenkehrer, Kinderwärterinnen und Nachtwächter aus der europäischen Sclaverei, in der sie schmachten? Wiederum der große Josias, der Erlöser der Eidgenossen und künftiger Herrscher von Utopia. Wer wird die Aare, Rhone, den Rhein und sämtliche ober- und unterirdische Gewässer löblicher Eidgenossenschaft corrigiren — ohne Geld, nur durch die Kraft seines Blickes und die austrocknende Macht seiner Plakate? Das wird nur Josias thun, der Einzige. Wer hilft allen ledigen Jungfrauen weißer Race in löblicher Eidgenossenschaft zu einem transmari-nen Gemahle? Das ist Josias, der Trost der Jungfrauen und Jungesellen.

Bollenopolitaner, meint ihr es gut mit euch und ihm und dem Vaterlande, so habt ihr nur eine Wahl. Wählt ihn in den Nationalrath! — Ihr habt gewählt!

## Fürchterliche Mißthat,

so der kleine Jegge in Lieftal begangen; und wie an ihm zur Abschreckung aller Bösewichter und Majestätsbeleidiger ein Exempel statuirt wurde.

An den Jahrmärkten zu singen.

Hört, ihr Leute, die Geschichte  
Von dem großen Bösewichte,  
So da jüngst in Lieftal  
Frevelte zum andernmal:

Jäggi heißt er oder Jegge,  
Keineswegs ein großer Necke;  
Prokurator ist er und  
Voll von Bosheit bis zum Spunt. —

„Siehst du dort den Fremdling wallen  
„Mit den Maus- und Rattenfallen?  
„Edler Sohn der Wallachei,  
„Uns allhier begrüßet sei!“

Jegge hat ihn bald ersehen  
Durch der Hauptstadt Gassen gehen;  
Und zum grausen Attentat  
Gleich ihn außerloren hat.

„Guter Freund, trag deine Mäuse-  
„Fallen dort in's Rathgehäuse!  
„Drinn hat's Leute, wie man sagt,  
„Von den Ratten viel geplagt.“

Und der Bursch mit seiner Burde  
Ging, wie er geheiß'n wurde.  
Klopft: „Hoscho!“ — „Nur herein!“  
Ruft laut in den Saal hinein:



„Rattefalle, Mausfalle! —  
„Kaufet Alle! — Kaufet Alle!...“  
Doch das war ein schlechter Spaß;  
Drinn der hohe Landrath saß.

„Warte nur, dir wird man lausen!“  
Ihn bugsirt der Weibel ausen  
Und der große K o l l e schnaubt:  
„Wer hat sich den Schimpf erlaubt?“



„S'war der Jegge, S'war der Jegge, —  
Hört man bald aus jeder Ecke, —  
„Der schon mit dem Dudelsack  
„Uns gespielt den Schabernack!“

Und der Polizeiminister —  
Häner heißt er und auch ist er —  
Bietet auf zwei Landjäger,  
Läßt sie laden ihr Gewehr;

Fasset ab den Attentäter,  
Der gehöhnt die Landesväter.  
„Jeggele, mit dir ist's aus:  
„Stracks mußt du zum Land hinaus!“

Zeit bekam er nur ein Stündle,  
Daß er schnüren konnt' sein Bündle.  
Ward zum Bahnhof eskortirt  
Und nach Marau transportirt.



Aber dieses ist mit Nichten  
Noch das End von der Geschichten,  
Und es bleibet noch die Frag',  
Wer die Zech' bezahlen mag?

Darum schau ein jeder Rolle,  
Nicht zu fallen aus der Rolle;  
Denn der Jegge ist nicht dumm,  
Wär' er noch so klein und krumm.

### Wer ist der größte Jugendfreund?

Das ist der Lotterie-Agent Emil Derschow in Frankfurt am Main. Dieser ausgezeichnete Mann weiß wohl, daß man in unsern materiellen Tagen unsere Jugend nicht früh genug zum goldenen Baum des Lebens führen kann; er weiß, daß alle Wissenschaft und Tugend nichts ist ohne Geld, daß also Geld, viel Geld machen, in kurzer Zeit und ohne Mühe machen, das eigentliche und einzige Ziel der modernen Erziehung sein muß. Deshalb schiekt dieser neue Pädagoge und Jugendfreund 16jährigen und 17jährigen un-

mündigen Knaben „Originallose“ für die Ziehung des großen kaiserlich-königlichen österreichischen privilegierten Prioritätsanleihe und erbittet sich den Betrag in Banknoten, Coupons oder Briefmarken. Großer Derschow, wenn das Ausgehauen werden (NB. als Statue) einmal an die Jugendbildner deiner Sorte kommt, so sollst Du den Vorrang vor allen Deines Gleichen haben. Dir gehört „die Priorität“ des großen Gedankens, die Schuljugend durch lithographirte Briefe zum Lotteriespiel ermuntert zu haben.



## Feuilleton.

### Helvetia singt:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so traurig bin.  
Ich schäme mich vor den Leuten  
Im Ausland noch mehr als im In-  
Die Luft ist schwül und es dunkelt —  
Und nächtlich fließet der Rhein  
Aus meinem Land und man munkelt,  
Es fließe was Andres herein.

Mein liebster Junge sitzt  
Im Kothre wunderbar —  
Ein goldnes Weichmeide blizet  
Ihm in die Neuglein klar: —  
Er lugt und langt nach dem Krame  
Und singt ein Lied dabei,  
Das hat eine ganz infame  
Französische Melodei.

Mich Arme auf felsigem Nisse  
Ergreift es mit wildem Weh: —  
Ich kenne von früher die Kniffe  
Der falschen goldlockigen Fee.  
Ich fürchte, die Banken zerreißen  
Die Treu und den Glauben daran,  
Und das hat mit seinem Gleissen  
Das jafrische Gold uns gethan. —

Die Gläubiger anschmierern  
Heißt jetzt „consolidiren.“

Gastgeber (zu einem Gast, der in die Wirth-  
schaft tritt): Was befehlen Sie?

Gast: Deppis Warmis!

Gastgeber (zur Kellnerin): Gschwind ne  
Kopfdecki! —

### Der allzugesällige Gastwirth.

(Böllenopolitanisch.)

Kürzlich passirte, daß ein Fremder mit einer  
leeren Kiste in die Gaststube eines Wirthshauses  
trat und einen Schoppen neuen Weizen befahl;  
dann bat er sich ein Zimmer aus um etwas in  
seinen Koffer packen zu können. Der gefällige Wirth  
beeilte sich zu entsprechen, worauf der Fremdling in  
aller Ruhe das im Zimmer befindliche Unterbett  
in seine leere Kiste packt, seinen Schoppen bezahlt  
und vom Hrn. Gastgeber auf's Höflichste zum  
Haus hinaus becomplimentirt wird.

### Mesopotamische Gerichtsscene.

(Die Angeklagte M. N. ist beschuldigt, als ge-  
wesene Magd zum Nachtheil der Erben ihres sel.  
Dienstherrn verschiedene Sachen, z. B. Dünger und  
Anderes mehr unbefugter Weise verkauft zu haben.)

Fürsprech K. (im Verlauf seiner Vertheidi-  
gung): Hr. Präsident, H. H. Amtsrichter! Was den  
Mist betrifft, so hat ihn der Hr. Staatsanwalt als  
Stellvertreter des Staates selber fallen lassen; im  
übrigen darf ich behaupten, daß an meiner Klientin  
nicht ein einziges Haar mehr klebt.

Anmerkung. Das Gericht ließ den Mist  
ebenfalls fallen.

### Idyllisches vom Alpnachersee.

(Ein Zuchthaussträfling kommt ganz allein an's  
Ufer, löst ein Schiffchen ab und fährt fort.)

Fremdling: He, Fährmann! Der Sträf-  
ling dort fährt mit euerem Kahn davon.

Fährmann: Oh lönd Ihr ne nur fahre,  
der chunt scho wieder.

Mit Bezugnahme auf einen Feuilleton-Artikel in unsrer letzten Nummer ersucht uns Hr. National-  
rathskandidat (nunmehr Nationalrath) Wapf in Münster folgendes zu berichtigen: 1) sei er nicht  
drei Zentner, sondern nur 223 Pfund schwer; 2) messe er nicht 6 Fuß, sondern nur 5 Fuß 9 Zoll;  
3) habe er die Kandidatur nicht gesucht, sondern sei sie ihm, so zusagen, „in's Maul gefallen“; 4) thue es  
ihm recht leid, die Jurisprudenz nicht studirt zu haben, und es sei ihm nie in den Sinn gekommen, er  
könne den „Kasimir“ ersetzen.

**Briefkasten.** Stenterello. Entsprochen. — L. K. in Z. Erhalten. — Regeli. Hast du keinen jungen  
Prokurator oder Rechtskandidaten unter deinen Freunden? Der könnte dir erklären, warum wir diesmal dein pikantes  
Stahlfedergefrügel unsern Lesern nicht mittheilen dürfen. — P. Z. Verwendet. — A. Z. U. Wir werden Ihren  
Wunsch in Erwägung ziehen. — A. W. in M. Mit Vergnügen entsprochen; werden dich auch in Zukunft in gutem  
Andenken behalten. — J. T. in A. Vielleicht später. — Peterle. Bon! — J. H. in L. Die Gasthauszene schien  
uns nicht pikant genug um mitgetheilt zu werden. — G. S. in B. Erhalten. — J. aus W. Felix, du bist ein  
Gedward! — Gajus. Theile uns noch öfter von deinen „Institutionen“ mit. — John. Grob aber nicht witzig. —  
K. in B. Wir werden zum Nutzen künftiger Culturhistoriker und zum Verdruß der Zeitungsredaktionen eine eigene  
Rubrik „blödsinnige Druckfehler“ eröffnen, wo dann der 13jährige Postbote, der bereits 50 Dienstjahre zählte, gleich-  
falls hineinkommt. — K. Z. in G. Wir haben den Gedanken Ihrer Einsendung in anderer Weise und bildlich be-  
handelt. — Moise A. So ein niedlich geschriebenes Biletchen hat Heinrich in seinem ganzen Leben nie erhalten,  
und das will doch viel sagen. Wir danken Dir, Moysa oder Moysa? — An Don Kataria. Wir haben Ihr Paß  
Briefe erhalten und richtig verwendet. Antwort nächstens, übrigens all right.